

studio d A1

Deutsch als Fremdsprache

Lösungen

Cornelsen

1 1

Musik: j oder k – Reichstag/Berlin: b –
Touristen: a – Büro: c – Supermarkt: f und g –
Telefon: c – Kurs: i – Rhein-Main-Airport/
Frankfurt: d – Kaffee: h – Computer: c –
Cafeteria: h – Oper: j und k – Espresso: h –
Airbus: d – Euro: g – Orchester: k – Schule: i

2 6

1b – 2c – 3a

2 7

1: Name? Lena Borissowa
2: Name? Alfiya Fedorova
3: Name? Cem Gül – Wo? Frankfurt
4: Name? Tang – Wo? Bad Homburg

3 4

Transport/Auto: BMW; DB; VW
TV/Computer: DVD; IBM; CD; RTL 2; ZDF

3 5

1: Benz – 2: Heier – 3: Sundaram

3 8

Erste Silbe betont: Anna; Leon; Lukas; Paul; Laura
Zweite Silbe betont: Marie; Sophie; Maria
Dritte Silbe betont: Alexander, Maximilian

4 1

studieren: 2 – Hobbys: 3 – Musik: 4 – Universität: 2 –
Rhein-Main-Airport: 1 – Familie: 1 – Ski fahren: 3 –
Spanisch: 1 – Frankfurt: 1 – Job: 1 – Oper: 4



1 1

c) 1c – 2a – 3b

2 2

1: Ich heiße ... – 2: Hallo! – 3: Eistee, bitte! –
4: Aus ... – 5: Tag. / Hallo. / Hi. / Grüß dich. –
6: Woher kommst du? / Woher kommen Sie? –
7: Was möchtest du trinken? / Was möchten Sie trinken?

2 8

1: Woher kommen Sie? – 2: Wir wohnen in Berlin –
3: Er trinkt Kaffee. – 4: Sie heißt Samira Sundaram –
5: Alida und Belal, was trinkt ihr? – 6: Frau Schiller
arbeitet an der Sprachschule.

2 9

1: Woher kommen Sie / kommst du? – 2: Wie heißen Sie / heißt du? – 3: Wo wohnen Sie / wohnst du? –
4: Was möchten Sie trinken? – 5: Woher kommst du / kommen Sie?

4 3

Zuordnung: 1c – 2a – 3b
a: Cappuccino 1 x 1,60 Euro
b: Mineralwasser 2 x 1,40 Euro = 2,80 Euro + Coca Cola 3,00 Euro = 5,80 Euro
c: Eistee 3 x 1,90 Euro = 5,70 Euro

4 7

a Irland – b Deutschland – c Spanien – d Griechenland – e Österreich – f Italien

Ü 1

+ Entschuldigung, ist hier frei?
– Ja klar, bitte.
+ Ich bin Michel aus Frankreich, und du?
– Ich heiße Ayse. Ich komme aus der Türkei.
+ Was trinkst du: Kaffee oder Tee?
– Kaffee.
+ Zwei Kaffee, bitte!

Ü 2

1b – 2d – 3a – 4e – 5c

Ü 3

1: Wir kommen aus Dänemark. – 2: Karin wohnt in München. – 3: Was trinkst du? – 4: Ich heiße David Taylor und komme aus Cardiff. – 5: Wie heißen Sie? – 6: Das ist Dennis Jones. Er kommt aus New York.

Ü 4

2. Was trinkt ihr? – 3. Wie heißen Sie? – 4. Wie heißt du? – 5. Wo wohnen Sie? – 6. Woher kommen Sie?

Ü 5

Rostock 20°C – Hamburg 19°C – Hannover 20°C – Berlin 21°C – Köln 21°C – Dresden 22°C – Frankfurt am Main 23°C – Stuttgart 25°C – München 24°C – Jena 21°C

Ü 6

1: **drei**undzwanzig – 2: **acht**undzwanzig – 3: sieben- und**drei**ßig – 4: **drei**und**drei**ßig – 5: fünf und**vier**zig – 6: **ein**und**vier**zig – 7: **neun**und**acht**zig – 8: **fünf**zig

Ü 7

1: 65-68 35 48 17, Vorwahl: 65
2: 264
3: 55 11 428, Vorwahl: 354
4: 11-4480-9387, Vorwahl: 54

Ü 8

1: Was **trinkst** du? – 2: Ich **nehme** einen Kaffee. –
3: Wir **möchten** zahlen, bitte. – 4: **Zahlen** Sie
getrennt oder zusammen? – 5: Das **macht** 17,50 Euro.

Ü 9

+ Wir möchten bitte zahlen.
– Zusammen oder getrennt?
+ Zusammen, bitte.
– Zwei Tee und zwei Cola, das macht 6,90 Euro.
+ Bitte!
– Danke. Auf Wiedersehen!

+ Zahlen, bitte!
– Zahlen Sie zusammen oder getrennt?
+ Getrennt, bitte.
– Also, zwei Orangensaft – das macht 3 Euro.
Und zwei Cola – macht 2,90 Euro.

Ü 10

Diese Wörter hören Sie im Kurs: Deutschkurs, Sprach-
schule, Deutschlehrerin, schreiben, sprechen,
Student, lesen
Diese Wörter hören Sie im Café: Cola, Wasser, trinken,
Rechnung, Kaffee, Eistee, zahlen

Ü 11

2: frei – 3: lernen – 4: ein

Ü 13

Kaffee: Mokka, Caffè Latte, Cappuccino, Espresso
Geografie: Europa, Österreich, Hongkong, New York,
Berlin, St. Petersburg
andere: Tradition, international, populär, Variatio-
nen, Top-Favoriten, Kommunikation, Kontakte

Ü 14

1: Das sind drei Euro achtzig. – 2: Das sind acht Euro
vierzig.



1 5

1 die Tafel – 2 der Schwamm – 3 die Kreide – 4 das
Handy – 5 der Kuli – 6 der Füller – 7 das Papier –
8 das Wörterbuch – 9 der Radiergummi – 10 das
Kursbuch – 11 der Computer – 12 das Heft – 13 der
Overheadprojektor – 14 der Bleistift – 15 der CD-
Player – 16 das Lernplakat – 17 die Lampe – 18 der
Fernseher – 19 der Videorekorder – 20 der Stuhl –
21 der Tisch – 22 die Tasche

2 2

der Name, die Bank, das Mädchen, das Foto,
der Kaffee, die Frage, der Pilot, die Frau, der Tisch,
die Familie, das Büro, die Polizei

4 3

das Foto, die Tasche, das Gespräch, der Baum,
die Tafel, das Auto, der Tisch, das Fenster, die Tür,
der Lehrer, die Sprache, das Buch

4 4

b)
2: Nein, das ist kein Fenster. Das ist eine Tür.
3: Sind das Hefte? – Nein, das sind keine Hefte. Das
sind Bücher.
4: Ist das ein Koffer? – Nein, das ist kein Koffer. Das
ist eine Tasche.
5: Ist das ein Bleistift? – Nein, das ist kein Bleistift.
Das ist ein Füller.
6: Ist das ein CD-Player? – Nein, das ist kein CD-Play-
er. Das ist ein MP3-Player.
7: Ist das eine Tafel? – Nein, das ist keine Tafel. Das ist
ein Schwamm.

4 5

b)
1: Ist das **ein** Wörterbuch? – Nein, das ist **kein**
Wörterbuch. Das ist **ein** Telefonbuch.
2: Ist das **ein** Computer? – Ja.
3: Sind das Fotos? – Nein, das sind **keine** Fotos.
4: Ist das **eine** Lehrerin? – Nein, das ist **keine**
Lehrerin. Das ist **eine** Kursteilnehmerin.
5: Ist das **ein** Theater? – Nein, das ist **ein** Museum.

5 1

Rosa Echevarzu *ist* aus Santa Cruz, *lebt* in La Paz in
Bolivien, *sagt*: „Die Deutschkurse im Goethe-Institut
sind interessant und gut für meine Arbeit.“

Boris Naumenkow *ist* aus Kasachstan, *lebt* in Frank-
furt am Main, *sagt*: „Deutschland ist für uns Sprache,
Kultur, Heimat.“

Zhao Yafen *ist* aus China, *lebt* in Schanghai, *sagt*: „Ich
liebe Beethoven und Schubert.“

6 1

a: hören – b: lesen – c: schreiben – d: fragen –
f: markieren

Ü 1

die Tasche – der Tisch – der Stuhl – das Heft –
das Handy – der Overheadprojektor

Ü 2

2: der Schwamm – 3: der Radiergummi –
4: der Füller – 5: die Kreide

Ü 3

1: das Foto – 2: das Buch – 3: das Papier –
4: das Heft – 5: das Café – 6: das Handy –
7: das Büro – 8: das Spiel – 9: das Mädchen
Sie sehen ein Haus.

Ü 4

der: Kaffee, Supermarkt, Mensch, Saft, Fehler, Name, Job

das: Wort, Bild, Telefon, Auto, Hobby

die: Seite, Schule, Frau, Tasse, Aufgabe, Stadt, Tür, Frage, Antwort, Gruppe

Ü 5

~~ Computer, Videorekorder

~s Cafés, Fotos

~n Lampen, Namen

~e Dialoge, Preise, Kurse

~(n)en Personen, Uhren, Lehrerinnen

~(ä/ö/ü)~e Schwämme, Stühle

~(ä/ö/ü)~er Häuser, Telefonbücher, Wörter

Ü 6

Sprache und Sprechen

die Antwort, die Antworten; der Dialog, die Dialoge; die Geschichte, die Geschichten; der Text, die Texte; die Regel, die Regeln; der Satz, die Sätze; das Wort, die Wörter

Im Kursraum

der Bleistift, die Bleistifte; der Füller, die Füller; das Heft, die Hefte; der Kuli, die Kulis; der Radiergummi, die Radiergummis; die Tafel, die Tafeln; das Lernplakat, die Lernplakate

Ü 8

2: Nein, das ist kein Kuli. Das ist ein Füller.

3: Nein, das ist keine Tafel. Das ist ein Foto.

4: Nein, das ist kein Radio. Das ist ein Telefon.

Ü 9

der Mann und die Frau – essen und trinken – lesen und schreiben – der Bleistift und der Radiergummi – der Kursteilnehmer und die Deutschlehrerin – der Kaffee oder der Tee – der Tisch und der Stuhl

Ü 10

1: Schwarzenegger – 2: Klum – 3: Klum –

4: Schwarzenegger – 5: Klum – 6: Klum – 7: Klum –

8: Klum – 9: Schwarzenegger

Ü 11

1: **Lesen** Sie den Text bitte langsam.

2: Wie **heißt** der bestimmte Artikel?

3: **Schreiben** Sie Sätze.

4: **Ergänzen** Sie die Tabelle.

5: **Hören** Sie den Dialog.

6: **Buchstabieren** Sie das Wort.

3 Städte – Länder – Sprachen

1 1

das Kolosseum → Rom → Italien

der Kreml → Moskau → Russland

der Prater → Wien → Österreich

das Brandenburger Tor → Berlin → Deutschland

1 2

Prater – Wien – Österreich

3 2

b)

In der W-Frage steht das Verb in Position 2.

Im Aussagesatz steht das Verb in Position 2.

In der Satzfrage steht das Verb in Position 1.

4 1

Frankreich, Belgien, Luxemburg, Holland, Dänemark, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Italien

4 3

¹ Dänemark	¹ Dänisch	¹ Frankreich	¹ Frankzösisch
Tschechien	Tschechisch	Slowakei	Slowakisch
Polen	Polnisch	Italien	Italienisch

5 1

1: Pirna in Sachsen – 2: Österreich und Slowenien – 3: SaarLorLux (die Region zwischen dem Saarland, Lothringen und Luxemburg)

Ü 1

1c – 2a – 3b

Ü 2

2: Das ist der Maintower. Der Maintower ist in Frankfurt am Main. Das ist in Deutschland.

3: Das ist die Semperoper. Die Semperoper ist in Dresden. Das ist in Deutschland.

4: Das ist der Zytgloggeturm. Der Zytgloggeturm ist in Bern. Das ist in der Schweiz.

5: Das ist der Stephansdom. Der Stephansdom ist in Wien. Das ist in Österreich.

Ü 3

B3a – C5d – D4b – E2e

Ü 4

1: Salzburg – 2: Berlin – 3: Zürich – 4: Mainz –

5: Düsseldorf – 6: Innsbruck

Ü 5

2: Linz liegt östlich von Wien. – 3: Innsbruck liegt südwestlich von Salzburg. – 4: Wiesbaden liegt südwestlich von Frankfurt am Main. – 5: Erfurt liegt westlich von Weimar. – 6: Frankfurt an der Oder liegt südlich von Berlin. – 7: Lübeck liegt nordöstlich von Hamburg. – 8: Bremen liegt nordwestlich von Hannover. – 9: Bonn liegt südlich von Köln. – 10: Bern liegt südlich von Basel. – 11: Stade liegt nordwestlich von Hamburg. – 12: Dessau liegt südöstlich von Magdeburg.

Ü 6

Carmen: Entschuldigung, ist hier frei?
Antek: Ja, bitte. Sind Sie auch im Deutschkurs?
Carmen: Ja. Sagen wir „du“?
Antek: Okay, woher kommst du?
Carmen: Ich komme aus España.
Antek: Ach, aus Spanien.
Carmen: Ja, aus Spanien. Warst du schon mal in Spanien?
Antek: Ja, ich war in Madrid und Sevilla. Und woher kommst du?
Carmen: Aus Cordoba.
Antek: Das kenne ich nicht. Wo liegt das?
Carmen: Südwestlich von Madrid. Trinkst du auch Kaffee?
Antek: Ja, gern. – Zwei Kaffee, bitte!

Ü 7

Hallo Tom! Ich **bin** in der Oper. Es **ist** fantastisch! Jetzt **ist** Pause. Wo **bist** du? Carol-Ann
 Hallo Carol-Ann! Wir **sind** in der Bar. Ich **bin** mit Freunden zusammen. Steven **ist** auch hier. Kommst du? Tom

Ü 8

Hallo Silva, gestern **waren** wir in Mailand. Es **war** sehr schön. Ich **war** in der Mailänder Scala! **Warst** du schon mal in der Scala? Wir **waren** dann noch in einer Bar: italienischer Wein ... Mmmmh!
 Tschüss, Carol-Ann

Ü 9

1: Woher kommst du? – 2: Ich komme aus Russland. – 3: Ich war schon mal in Moskau. – 4: Sprichst du Russisch? – 5: Nein, ich spreche Deutsch, Englisch und Französisch. – 6: Trinken wir zusammen Kaffee?

Ü 10

1c – 2a – 3e – 4b – 5g – 6d – 7f

Ü 11

<i>Land</i>	<i>Sprache(n)</i>
Frankreich	Französisch
Belgien	Flämisch, Französisch
Luxemburg	Letzeburgisch, Französisch, Deutsch
Dänemark	Dänisch
Polen	Polnisch
Tschechien	Tschechisch
Österreich	Deutsch
Schweiz	Rätoromanisch, Deutsch, Französisch, Italienisch
Niederlande	Niederländisch

Ü 12

Euregios **sind** Nachbarregionen in der EU. Die Regionen kooperieren international über die Grenzen. In der Euregio Rhein-Maas zwischen Deutschland, den Niederlanden und Belgien **gibt** es viele ökonomische, akademische und kulturelle Kooperationen. Jeden Tag **fahren** viele Menschen über die Grenzen zur Arbeit. An der Realschule

Hückelhoven nördlich von Aachen **lernen** Schülerinnen und Schüler aus Deutschland Holländisch und Französisch.

4 Menschen und Häuser

1 1

1a – 2c – 3e – 4d – 5b

1 2

1: Norbert und Antje wohnen im 12. **Stock**. Ihre **Wohnung** ist **hell** und groß, aber auch sehr **teuer**. – 2: Petra Galle und ihr Mann Guido **wohnen** in Olpe. Sie haben ein **Haus** mit Garten. Petra findet ihren **Garten groß**. – 3: Ulli, Rolf und Simone wohnen in der **Stadt**. Sie haben eine **Altbauwohnung** in Hamburg. – 4: Anja wohnt im **Studentenwohnheim**. Sie sagt: „Mein **Zimmer** ist sehr **klein**.“ – 5: Bruno und Heide haben ein Haus auf dem **Land**. Ihr Haus ist **ziemlich alt** und liegt sehr **ruhig**.

2 1

2: das Esszimmer – 3: das Schlafzimmer – 4: das Badezimmer – 5: das Kinderzimmer

2 2

a) *Zeichnung 1*

2 3

a)
ch kochen [x]: acht, auch, das Buch, doch, machen, suchen, die Sprache
ch Küche [ç]: richtig, das Mädchen, östlich, welcher, das Gespräch, gleich, München, nicht, sprechen, die Bücher, ich, möchten, die Technik

4 1

	<i>Adjektiv</i>
das Zimmer von Ulli	groß
die Küche	schön, groß, hell
das Bad	klein, dunkel
das Wohnzimmer	klein
der Balkon	groß
der Flur	lang

4 2

1: groß – klein – 2: hell – dunkel – 3: billig – teuer – 4: neu – alt – 5: laut – leise

5 2

Die Betonung ist immer auf dem **ersten** Wort.

7 1

1b und c – 2a und g – 3d – 4e und f

8 1

1e – 2d – 3f – 4b – 5a – 6c

Ü 1

Vorschläge

auf dem Land, das Bauernhaus, alt, ruhig ...
 das Hochhaus, der Balkon, der 12. Stock,
 in der Stadt ...
 teuer, die Altbauwohnung, hell, groß ...
 die Wohngemeinschaft, das Studentenwohnheim,
 billig, ein Zimmer, klein ...

Ü 2

a)
 Die Wohnung hat zwei Kinderzimmer, eine Toilette,
 einen Balkon, ein kleines Bad, ein Wohnzimmer.

b)
 Die Wohnung hat **vier Zimmer**, Küche, Bad, Toilette
 und Balkon. Rechts und links sind **Kinderzimmer**.
 Die Küche und das Bad haben **kein Fenster**. Das
 Wohnzimmer ist **sehr groß**. Das Wohnzimmer und
 das Schlafzimmer haben eine Tür zum **Balkon**. Das
 Bad ist leider **sehr klein**. Die Wohnung kostet **500**
 Euro.

Ü 3

ihr Zimmer; ihre Vase; ihre Videos
 sein Fernseher; sein Zimmer; seine Vase; seine Videos

Ü 4

+ Hallo Antje und Norbert! Vielen Dank für die Ein-
 ladung. **Eure** Wohnung ist ja ganz neu! Norbert, ist
 das **dein** Zimmer?
 – Ja, das ist **mein** Arbeitszimmer. Und hier links ist
unsere Küche.
 + Oh, die ist aber groß. **Eure** Küche ist sehr schön.
 Ist das das Zimmer von Antje?
 – Ja, das ist **ihr** Arbeitszimmer.
 + Und wo ist **euer** Schlafzimmer?
 – Hier rechts. Und hier ist **unser** Wohnzimmer.
 Möchtet ihr etwas trinken?

Ü 5

1: teuer – 2: groß – 3: alt – 4: groß – 5: laut – 6: lang

Ü 6

Unser Haus ist sehr alt. Es hat fünf Zimmer. Oben
 gibt es **einen** Balkon. Das Wohnzimmer ist groß,
 aber ich finde **die** Küche zu klein.
 Das Haus hat **einen** Flur. Er ist lang und dunkel. Wir
 haben auch **einen** Garten. Ich finde **den** Garten sehr
 schön.

Ü 7

1: Meine Wohnung ist sehr modern.
 2: Links ist das Zimmer von Rolf.
 3: Unser Haus hat keinen Garten.
 4: Das Zimmer im Studentenwohnheim hat nur 14qm.
 5: Meine Wohnung ist sehr klein und hat kein Bad.

Ü 8

Vorschläge

Wir haben im Kursraum eine Tafel.
 Wir haben im Kursraum ein Regal.
 Es gibt auch viele Stühle.
 Wir haben im Kursraum eine Lampe.
 Es gibt auch einen Schrank.
 Es gibt auch ein Bild.

Ü 9

2: die Kinder und das Zimmer: das Kinderzimmer
 3: der Fuß und der Ball: der Fußball
 4: das Telefon und das Buch: das Telefonbuch

Ü 10

1: Waschmaschine – 2: Computer – 3: Herd –
 4: Küchentisch – 5: Flur – 7: Bücherregal
Lösungswort: Wohnung

Ü 11

der Tisch – der Sessel – das Bett – der Schreibtisch –
 der Schreibtischstuhl – das Fenster

Ü 12

1b – 2f – 3i – 4e – 5a – 6h – 7c – 8d – 9g

Station 1

1 2

Vorschläge

Fragen: 1. Wie heißt die Deutschlehrerin? 2. Wo
 arbeitet sie? 4. Woher kommen ihre Studenten?
Antworten im Text: 3. Der Beruf macht Spaß. 4. Aus
 China, Russland, Japan und Südamerika. 5. Sie
 arbeitet mit Lehrbüchern und Wörterbüchern, mit
 Video und CDs.

1 3

Richtig: Nr. 2 und 4

1: Andrick studiert in Jena.
 2: Er hat 18 Stunden Unterricht in der Woche.
 5: Er hat viele Freunde in Jena.

2 4

1 Köln – 2 Jena – 3 Fußball – 4 CH – 5 Polen –
 6 Türkei – 7 Italien – 8 Bern – 9 Innsbruck
Lösungswort: Europa

3 1

2b – 3e – 4h – 5d – 6a – 7g – 8f

3 2

a)
 1: Möchtest, trinke – 2: Kommst – 3: wohnen –
 4: heißt – 5: Habt – 6: Sprichst, spreche – 7: Kennst,
 liegt – 8: finden – 9: Warst

b)

1: mein – 2: meine – 3: dein – 4: euer – 5: unser –
6: deinen – 7: ihren

c) *Vorschläge*

2: Wo ist das Schlafzimmer? – 3: Habt ihr ein Arbeitszimmer? – 4: Wie findest du die Küche?

3 5

2c – 3d – 4a

4 1

1b – 2a – 3d – 4c

4 2

Name	Woher?	Alter	studiert
Andrick	Madagaskar	26	Germanistik
Justyna	Polen	23	DaF
Matthias	Erfurt	23	Politik und DaF
Da	China	?	Anglistik

4 3

1: 100 000 – 2: Marktplatz – 3: Stadtmuseum –
4: Universität – 5: Studenten

4 5

1. **Hallo**, Katja! – Entschuldigung, ich bin zu **spät**. –
Wo **warst** du heute – In der **Bibliothek**. – Ich habe
mit Andrick für das Seminar **gearbeitet**. – Ich hatte
Seminar und dann **war** ich im Sportstudio.

2. Wir möchten **zahlen**, bitte. – **Zusammen** oder
getrennt? Das sind dann 2 Euro 20 für den
Milchkaffee und 3,50 für dich, Katja.



1 1

1c – 2d – 3a – 4f

1 4

1: 14 Uhr 40 – 2: zehn von drei – 3: 10 Uhr 40 –
4: 15 Uhr 35

3 1

a)

Der Termin ist nächste Woche am Montag um 15 Uhr.

4 1

1: Ja, das geht. – 2: Ja, das geht. – 3: Nein, das geht
nicht. – 4: Ja, das geht. – 5: Nein, das geht nicht.

5 2

Düsseldorf, Tübingen, Dortmund, Dresden,
Timmendorf, Dessau

6 1

Regel: **am** plus Tag (Montag); **um** plus Uhrzeit
(neun Uhr)

6 4

Vorschläge

1. Am Freitag? Nein, das geht nicht. – 2. Am Sonntag
kann ich nicht. – 3. Um fünf kann ich nicht. – 4. Nein,
ich gehe am Sonntag nicht aus. – 5. Am Sonntag
kann ich nicht. – 6. Am Freitag? Nein, das geht
nicht. – 7. Um fünf kann ich nicht. – 8. Am Freitag?
Nein, das geht nicht.

Ü 1



Ü 2

2: Es ist 8.45 Uhr. / Es ist Viertel vor neun. /
Es ist dreiviertel neun.
3: Es ist 9.15 Uhr. / Es ist Viertel nach neun. /
Es ist viertel zehn.
4: Es ist 13.50 Uhr. / Es ist zehn vor zwei.
5: Es ist 14.05 Uhr. / Es ist fünf nach zwei.
6: Es ist 16.20 Uhr. / Es ist zwanzig nach vier.
7: Es ist 18.40 Uhr. / Es ist zwanzig vor sieben.
8: Es ist 20.58 Uhr. / Es ist kurz vor neun.

Ü 3

2: 16.20 Uhr – 3: 9 Uhr – 4: 7.04 Uhr –
5: 17.26 Uhr – 6: 14.28 Uhr

Ü 4

1d – 2c – 3a – 4b

Ü 5

a)

+ Hier Praxis Dr. Glas, Schwester Christiane,
guten Tag.
– Guten Tag. Hier ist Da Qui. **Wann** ist am Freitag
Sprechstunde, bitte?
+ Am Freitag? Von acht Uhr **bis** zwölf Uhr.
– Ich hätte gern einen Termin. Geht es **um** elf Uhr?
+ Ja, **um** elf ist es okay.
– Gut, dann komme ich **am** Freitag um elf.

Ü 6

1, 3, 5, 6

Ü 8

Dialog 1

+ Gehen wir am Samstag ins Violinkonzert?
– Wie schön, ein Konzert! Um wie viel Uhr?
+ Das Konzert beginnt um acht. Treffen wir uns um
sieben?
– Um sieben ist gut.
+ Gut, also tschüss bis Samstag.

Dialog 2

- + Hallo, Marco. Gehen wir zusammen in die Disko?
 – In die Disko? Wann denn?
 + Am Freitag.
 – Freitag ist gut. Um wie viel Uhr?
 + Um zehn?
 – Zehn ist zu spät. Lieber um neun.
 + Gut, um neun. Bis Freitag!

Ü 9

3 – a – 1 – b – 4 – d – 5 – c – 2

Ü 10

2: Wann hat Frau Dr. Hinz am Dienstag Nachmittag Sprechzeit? – 3: Wann ist das Wasserfest? – 4: Was kostet die Yoga-Klasse? – 5: Wo ist der Treffpunkt zum Besuch im Reichstag?

Ü 11

1: hatte – 2: Hattet – 3: hatte – 4: hatten – 5: Hattest – 6: hatten

Ü 12

2: Entschuldigung, ich hatte keine Zeit. – 3: Tut mir leid, ich hatte ein Terminproblem. – 4: Entschuldigung, wir hatten keine Uhr. – 5: Tut mir leid, ich hatte einen anderen Termin. – 6: Entschuldigung, wir hatten einen Termin in Düsseldorf. – 7: Tut mir leid, ich hatte keinen Stadtplan.

Ü 13

2: **Ordnen** Sie die Bilder den Dialogen **zu**. – 3: Komm, wir **sehen** uns die Fotos an! – 4: Um wie viel Uhr **fängt** der Film **an**? – 5: Wann **rufen** wir Frau Strunz **an**? – 6: Wo **kaufst** du heute ein? – 7: Wann **stehst** du am Samstag **auf**?

Ü 14

... Um 6.45 Uhr frühstücke ich nicht. Ich arbeite nicht von 9 Uhr bis 12.30 Uhr und auch nicht von 13 Uhr bis 19 Uhr. Ich habe nicht viele Termine. Ich telefoniere nicht oft. Ich gehe nicht um 23 Uhr schlafen. Ich lebe nicht gesund.

6 Orientierung

1 2

Marco Sommer *wohnt* in Gohlis, *arbeitet* bei der Leipziger Volkszeitung, *fährt* mit dem Fahrrad (*Zeit*: eine Viertelstunde)

Birgit Schäfer *wohnt* in Schkeuditz, *arbeitet* bei ALDI, *fährt* mit dem Zug (*Zeit*: eine halbe Stunde)

Monica Ventura *wohnt* in Markkleeberg, *arbeitet* bei der Commerzbank, *fährt* mit der Straßenbahn (*Zeit*: zehn Minuten)

Alexander Novak *wohnt* in Grünau, *arbeitet* in einer Buchhandlung, *fährt* mit dem Auto (*Zeit*: 20 Minuten)

1 3

Birgit Schäfer: westlich von Leipzig
 Alexander Novak: oft Stau
 Monica Ventura: im Süden von Leipzig

2 1

im Erdgeschoss: der Empfang, die Kantine
 in der ersten Etage: die Online-Redaktion
 in der zweiten Etage: die Redaktionsbüros
 in der dritten Etage: die Redaktion Sport
 in der vierten Etage: die Konferenzräume, das Büro von Dr. Weber

2 2

[f]: zu Fuß, viele, der Verlag, vier, das Fahrrad, der Füller
 [v]: die Werbung, die Wohnung, Dr. Weber, westlich, das Wörterbuch, der Videorekorder

3 3

1: der Drucker – 2: das Telefon – 3: die CD-Rom – 4: der Monitor – 5: die Maus – 6: die Tastatur – 7: die Tasse Kaffee – 8: das Handy – 9: das Buch

3 4

Der Autoschlüssel liegt neben dem Telefon. –
 Die Theaterkarten liegen vor dem Fernseher. –
 Die Handtasche liegt auf dem Sofa.

4 1

b)
 Der Termin ist am Dienstag, den 28.12. um neun Uhr.

4 2

Alter Termin: am 30.12.
 Neuer Termin: am 29.12. um 10.30 Uhr.

Ü 1

- a)
 1: Ute Schmitt studiert Medizin. Sie **wohnt** in einem Studentenwohnheim in der 12. Etage. Sie **geht** jeden Tag zu Fuß in die Universität.
 2: Ludwig Frey wohnt in Borna und **arbeitet** bei der Leipziger Volkszeitung. Er kommt jeden Tag mit der S-Bahn nach Leipzig. Er braucht 45 **Minuten**.
 3: Gert Brenner ist **Arzt**. Er arbeitet in einem Krankenhaus: in der Uni-Klinik in der Riemannstraße. Herr Brenner wohnt in Delitzsch und **fährt** mit dem Auto nach Leipzig. Er braucht eine Stunde.
 4: Gisela Wagner ist Musikerin und arbeitet im Leipziger Gewandhausorchester. Sie wohnt in der Schletterstraße und **braucht** 20 Minuten mit dem **Fahrrad**.

b) 1c – 2d – 3b – 4a

Ü 2

Vorschläge
 der Bus, der Bahnhof, die S-Bahn, die U-Bahn, das Auto, das Fahrrad, die Ampel, der Lastwagen, die Straße, der Mann, die Frau ...

Ü 3

das Sekretariat, das Verlagshaus, die Kantine, der Chef, die Personalabteilung, der Redakteur, das Büro, die Konferenz, die Räume

Ü 4

Vorschläge

2: Entschuldigung, wo sind bitte die Toiletten? – 3: Entschuldigung, wo finde ich die Personalabteilung? – 4: Entschuldigung, wo ist der Parkplatz?

Ü 5

die Cafeteria, 4. Etage rechts
die Toiletten, Erdgeschoss rechts
die Personalabteilung, 4. Etage links
das Sekretariat, Erdgeschoss links
Dr. Sprenger, 2. Etage links
Frau Stein, 3. Etage rechts

Ü 6

vor der Party

Die Tasche liegt auf dem Stuhl.
Die Gitarre hängt an der Wand.
Die Bücher liegen auf dem Tisch.
Der Stuhl steht vor dem Schreibtisch.
Die Lampe steht neben dem Bett.
Die CDs stehen im Regal.

nach der Party

Die Tasche liegt im Regal.
Die Gitarre liegt unter dem Bett.
Die Bücher liegen unter dem Tisch.
Der Stuhl steht auf dem Bett.
Die Lampe steht zwischen dem Fenster und dem Schreibtisch / hinter dem Schreibtisch.
Die CDs liegen vor dem Regal auf dem Boden.

Ü 7

1: dem, dem – 2: der, dem – 3: dem

Ü 8

Herr Martens: Dienstag, 11.00 Uhr. – Herr Wagner: Montag, 11.00 Uhr. – Frau Seidel: Montag, 9.45 Uhr.

Ü 9

1a – 2c – 3c – 4b

Ü 10

a)

2: Am dritten Zehnten. – 3: Am fünften Fünften. – 4: Am einundzwanzigsten Dritten. – 5: Am fünften Sechsten.



1 1

1b – 2e – 3g – 4h – 5f – 6a – 7c – 8d

1 2

1: Sascha Romanov ist Bäcker. – 2: Dr. Michael Götte ist Programmierer. – 3: Sabine Reimann ist Sekretärin. – 4: Stefanie Jankowski ist Studentin. Sie arbeitet als Kellnerin. – 5: Jana Hartmann ist Taxifahrerin.

2 1

der Lehrer	die Lehrerin
der Taxifahrer	die Taxifahrerin
der Student	die Studentin

Regel: Weibliche Berufsbezeichnungen haben meistens die Endung **-in**.

2 2

a: Ein Lehrer / eine Lehrerin unterrichtet Schüler/innen an einer Schule. – c: Ein Schuhverkäufer / eine Schuhverkäuferin verkauft Schuhe im Schuhgeschäft. – d: Ein Frisör / eine Frisörin schneidet Haare im Frisörsalon. – e: Ein Arzt / eine Ärztin untersucht Patienten im Krankenhaus. – f: Ein Programmierer / eine Programmiererin schreibt Computerprogramme im Büro.

2 3

a)
Arbeitsplatz/Firma, Name, Beruf, Adresse, Telefonnummer, Faxnummer, E-Mail-Adresse

3 1

Richtig: Nr. 1, 3, 4 und 6

3 2

Jan Jacobsen – Was? (Beruf und Tätigkeiten) Trainer: einen Aerobic-Kurs leiten, Sportgeräte kontrollieren, Mitglieder beraten, Sportkurse planen, Partys organisieren – Wo? (Arbeitsort) in Bochum – Wann? (Arbeitszeit) 10 bis 20 Uhr – Was im nächsten Jahr? (Berufsplan) Animator in einem Sportclub in Spanien

Susan Hein – Was? (Beruf und Tätigkeiten) Call-Center-Agentin: telefonieren, Kunden am Telefon beraten und informieren, Flugtickets reservieren – Wo? (Arbeitsort) in Kassel – Wann? (Arbeitszeit) flexibel – Was im nächsten Jahr? (Berufsplan) ?

4 2

a)

Um 6.15 Uhr muss Paula aufstehen.
Sie muss um 7.15 Uhr mit dem Bus zur Arbeit fahren.
Von 7.30 bis 12 Uhr arbeitet sie am Computer.
Um 16.30 Uhr muss sie ihren Sohn vom Kindergarten abholen.
Um 18.30 Uhr macht Paula das Abendessen.
Paula und Frank können von 20 bis 22 Uhr fernsehen.

b)

Frank kann bis 7 Uhr schlafen.
Um 8.30 Uhr muss er seinen Sohn in den Kindergarten bringen.
Um 12.30 Uhr bringt er das Auto in die Werkstatt.
Von 17 bis 18.30 Uhr geht er zum Fußballtraining.

Um 19 Uhr bringt er seinen Sohn ins Bett.
Paula und Frank können von 20 bis 22 Uhr fernsehen.

5 1

b)

Regel: Akkusativendung im Maskulinum Singular ist immer **-en**.

Ü 1

a1 - b3 - c5 - d4 - e2

Ü 2

Dialog 1 + Welche Krankenkasse haben Sie bitte?
- Die AOK.
+ Danke.

Dialog 2 + Was sind Sie von Beruf?
- Ich arbeite bei der Allgemeinen Zeitung.

Dialog 3 + Wo ist die Kantine bitte?
- Gleich hier links.

Dialog 4 Frau Schmidt, legen Sie bitte die Papiere in den Schrank.

Dialog 5 + Der Chef aus der Marketingabteilung spricht sehr gut Englisch.
- Ja, er war lange in England.

Ü 3

der Angestellte	die Angestellte
der Verkäufer	die Verkäuferin
der Frisör	die Frisörin
der Arzt	die Ärztin
der Programmierer	die Programmiererin
der Pilot	die Pilotin
der Redakteur	die Redakteurin
der Hausmann	die Hausfrau
der Mechaniker	die Mechanikerin
der Krankenpfleger	die Krankenschwester

Ü 4

Städtische Kliniken Jena = der Arbeitsplatz -
Matthias Roth = der Name - Chefarzt = der Beruf -
Eichplatz 32-34, 07743 Jena = die Adresse -
Tel. 03641/123-6544-0 = die Telefonnummer -
Fax 03641/123-6544-1 = die Faxnummer -
E-Mail roth@klinikenjena.de = die E-Mail-Adresse

Ü 5

Mitglieder beraten/informieren/treffen
Flugtickets reservieren/kontrollieren
Kurse leiten/organisieren/planen
Sportgeräte kontrollieren
eine Party organisieren/planen
die Freundin treffen
ein Showprogramm leiten/planen/organisieren
Kunden informieren/beraten/treffen

Ü 6

Ich bin Trainer in einem Fitness-Studio. Das ist mein Traumberuf. Da **kann** ich morgens lange schlafen, denn meine Arbeit beginnt erst um zehn Uhr.

Ich **muss** viele Leute beraten und für sie das Sportprogramm planen. Ich **muss** auch Partys organisieren. Am Samstag **muss** ich auch arbeiten, aber am Sonntag und Montag habe ich frei. Am Sonntag **kann** ich meine Freundin treffen. Leider **muss** sie am Montag arbeiten. Wir **können** uns daher nicht oft sehen. Nächstes Jahr arbeiten wir zusammen in Spanien. Wir **können** dort auch viel privat zusammen machen.

Ü 7

die Arbeitsanweisung - die Arbeitslosigkeit -
der Arbeitsmarkt - der Arbeitsplatz - das Arbeitszimmer - die Arbeitszeit

Ü 8

Kann ich einen Termin *haben*?
Eine Pilotin *kann* in andere Länder *fliegen*.
Wann *musst* du am Montag *arbeiten*?
Kann ich heute früher nach Hause *gehen*?
Eine Sekretärin *muss* viele E-Mails *schreiben*.

Ü 9

Ich **arbeite** im Lufthansa-Callcenter in Kassel.
Ich **muss** beruflich viel telefonieren.
Ich **spreche** Deutsch, Englisch und Spanisch.
Ich **bekomme** die Telefonanrufe aus Großbritannien, Spanien, Südamerika und den USA.
Meine Kolleginnen und ich **beraten** unsere Kunden und **informieren** sie über Flugzeiten.
Wir **reservieren** auch Flugtickets am Telefon.
Wir **müssen** am Telefon immer freundlich sein.
Manchmal **müssen** wir auch am Wochenende arbeiten.
Meine Tochter **kann** nicht kochen.

Ü 10

a: Kauffrau 14,3 Prozent - b: Arzthelferin 7,4 Prozent - c: Frisörin 6,8 Prozent

a: Automechaniker 7,5 Prozent - b: Kaufmann 5,8 Prozent - c: Elektriker 5,6 Prozent

Ü 11

1: „Meine Arbeitszeit ist flexibel. Ich arbeite in einem Büro mit anderen Kollegen. **Das** Büro ist sehr groß. Ich habe **einen** Schreibtisch mit einem Computer und einem Telefon. **Mein** Telefon ist sehr wichtig. Jetzt schreibe ich gerade **einen** Text. Morgen können Sie **meinen** Text in der Zeitung lesen.“

Welchen Beruf hat er? **Redakteur**

2: Das ist Petra May. Bei ihrer Arbeit braucht sie auch **einen** Computer und **einen** großen Schreibtisch. Sie schreibt Computerprogramme. Sie muss **ihre** Kunden oft anrufen. Sie arbeitet allein im Büro.

Welchen Beruf hat sie? **Programmiererin**

3: Meine Freundin begrüßt **ihre** Kunden in einem Geschäft. Sie arbeitet von Dienstag bis Samstag, am Montag hat sie frei. Bei ihrer Arbeit braucht sie **keinen** Computer, aber **eine** Schere. Sie berät **ihre** Kunden. Dann schneidet sie Haare.

Welchen Beruf hat sie? **Frisörin**

8 Berlin sehen

1 2

4: Reichstag/Bundestag – 5: Staatsoper – 6: Haus der Kulturen der Welt – 7: S + U Alexanderplatz – 8: S Unter den Linden

1 3

1: das Schloss Bellevue – 2: das Bundeskanzleramt – 3: der Reichstag – 4: das Brandenburger Tor – 5: der Potsdamer Platz – 6: das Sony Center – 7: die Friedrichstraße – 8: die Staatsoper – 9: die Humboldt-Universität – 10: der Berliner Dom – 11: die Alte Nationalgalerie – 12: der Fernsehturm

2 2

Dialog 1

Start: Rotes Rathaus, Ziel: Museumsinsel

Dialog 2

Start: Alexanderplatz, Ziel: Nikolaiviertel

2 3

r kann man hören
der Präsident
die russische Botschaft
Straße – Friedrichstraße

r kann man nicht hören
das Bundeskanzleramt
die Humboldt-Universität
der Berliner Dom
der Fernsehturm
die Staatsoper in Berlin
der Potsdamer Platz

2 6

b)

3: Zur Universität? Erst **geradeaus**. An der Ampel **links**. Dann **über** den Bebelplatz und dann wieder **links**.

3 1

Die Touristen gehen ... ins Museum / über die Brücke / durch das Stadttor / am Bahnhof vorbei.

4 1

a (Tanja Cherbatoва): mag besonders das moderne Berlin. / findet eine Exkursion für die Gruppe gut. / mag Musik und Diskos.

b (Marcel Schreiber): besichtigt gern Häuser. / ist sportlich und gern unterwegs. / hat viel fotografiert.

4 2

a) Der 27. Juni.

b) *Lösungsbeispiel*

Liebe Luise,
schöne Grüße aus Berlin! Heute haben wir eine **Stadtführung** gemacht und dann die **Parade** besucht. Es war toll! Wir haben viele Fotos gemacht. Gestern waren wir im **Reichstag** und haben **eine Stadtrundfahrt** gemacht.
Dein **Franz**

Ü 1

a)

1: die Universität – 2: der Bahnhof – 3: das Hotel – 4: der Platz – 5: die Oper

b)

1: das Schloss – 2: das Museum – 3: der Turm – 4: die Galerie

Ü 2

Richtig: Nr. 2, 4, 6 und 7

Ü 3

1f – 2c – 3a – 4i – 5g – 6b – 7e – 8d – 9h

Ü 4

a)

1: – Gehen Sie geradeaus und die erste Straße rechts. Dann weiter über den Schillerplatz. **Das Museum** ist an der nächsten Kreuzung rechts.

2: – Gehen Sie geradeaus bis zur dritten Kreuzung. Dann gehen Sie rechts. **Das Schloss** ist an der nächsten Kreuzung auf der linken Seite.

3: – Gehen Sie geradeaus und an der nächsten Kreuzung rechts. Dann die nächste Straße links. **Die Bank** ist das große moderne Haus auf der rechten Seite.

b) der Bahnhof

Ü 6

Vorschlag

Steffi und Nadine gehen die Grolmannstraße entlang bis zur Goethestraße. Sie gehen links in die Goethestraße bis zur Weimarer Straße. Dann gehen sie rechts die Weimarer Straße entlang bis zur Bismarckstraße. Sie gehen über die Bismarckstraße und dann links bis zur Deutschen Oper.

Ü 7

Vorschlag

Die Tasche steht auf dem Bett. Das Hemd und die Krawatte liegen auf dem Bett. Die Hose liegt auf dem Sessel. Der Fotoapparat ist auf dem Tisch. Die Schuhe stehen vor dem Tisch. Der Koffer steht neben dem Tisch. Der Stadtplan liegt auf dem Koffer. Die Zeitung liegt unter dem Walkman.

Ü 8

1: eine Kirche besichtigen – 2: nach dem Weg fragen – 3: eine Straße entlang gehen – 4: den Bus nehmen

Ü 9

+ Entschuldigung, wie kommen wir **zum** Fernsehturm?

– Zuerst gehen Sie geradeaus bis **zur** nächsten Ampel. Dann rechts die Grunerstraße entlang bis **zum** Alexanderplatz. Gehen Sie über den Platz bis **zum** Fernsehturm.

+ Verzeihung, gibt es hier eine Touristeninformation?

- Ja, gleich hier **am** Bahnhof.

+ Entschuldigung, gibt es hier in der Nähe ein Café?

- Ja, gehen Sie **durch** das Brandenburger Tor und **über** den Pariser Platz. Auf der linken Seite sehen Sie ein Café.

Ü 10

a)

ich will wir wollen
du willst ihr wollt
er/es/sie will sie/Sie wollen

b)

1: Mirko sagt: „Ich **will** in der Friedrichstraße einkaufen. Natascha, **willst** du auch mitkommen?“

2: Natascha hat keine Lust. Sie **will** lieber den Reichstag besichtigen.

3: Atsuko und Tetsuya fragen: „Fahren wir am Potsdamer Platz vorbei? Wir **wollen** Fotos machen.“

4: Der Busfahrer antwortet: „Die Stadtrundfahrt ist am Sony-Center zu Ende. Dann habt ihr frei. Ihr könnt dann machen, was ihr **wollt**.“ Der Busfahrer **will** seine Ruhe haben.

Ü 11

1d - 2f - 3a - 4e - 5c - 6b - 7g

Station 2

1 2

b)

1: Texte am Computer schreiben
2: Telefonate führen
3: Faxe senden
4: Gäste begrüßen
5: Sitzungsprotokolle schreiben

1 3

a)

Diagnose, Termine machen, reparieren, Kunden beraten

b)

zwei Meister - Der Samstag ist frei. - Es gibt keine Diskussionen über die Kosten.

c)

Vorschläge

2: Was ist kaputt?
3: Wann ist das Auto fertig?
4: Was kostet das?
5: Geht es auch am Samstag?

2 1

5 - 3 - 6 - 7 - 8 - 4 - 1 - 2

2 2

Verkehrsmittel	Büro	Wohnung
Bus	arbeiten	Balkon
Rad	Computer	Regal
Taxi	Drucker	Küche
U-Bahn	telefonieren	Bad
Verkehr	Monitor	kochen
Zug	notieren	telefonieren
fahren	Fax	
	schreiben	

2 3

1. Programmierer/in - 2. Sekretär/in - 3. Kellner/in
- 4. Trainer/in - 5. Automechaniker/in - 6. Arzt/
Ärztin - Callcenter-Agent/in

3 1

1. nach - 2. mit - 3. am - 4. Um - 5. in - 6. bis -
7. von ... bis - 8. im

3 2

1. Wann ist die Berlin-Exkursion?
2. Wie fährst du zur Arbeit?
3. Wann kannst du?
4. Wann hast du Zeit? / Hast du um 9 Uhr Zeit?
5. Wann ist die Besprechung? / Wie lange geht die
Besprechung?

5 2

Zuerst ruft sie Frau Meinberg an. Dann macht sie eine Stadtrundfahrt. Frau Meinberg wohnt am Viktoria-Luise-Platz. Im Bus sitzt sie oben und hört eine Audio-Stadtführung.

5 2

Am besten fahren Sie **mit dem Bus 119** bis zum Nollendorfpplatz und dort steigen Sie dann in die **U-Bahn Linie 4** Richtung Innsbrucker Platz. Moment, zuerst nehme ich den Bus **19** ...
Nein, nein, es ist der Bus **119** vom Ku'damm bis zum Nollendorfpplatz. Es sind ca. **vier** Stationen.
Gut, **119**, und dann die **U-Bahn Linie 4**?

5 3

1b - 2a - 3f - 4b - 5b - 6c - 7e - 8d

9 Ferien und Urlaub

1 2

1e - 2d - 3b - 4a

1 3

Frau Rode an der Ostsee - *Susanna* auf Sylt -
Katja und Sven in Heidelberg - *Max* im Allgäu

2 1

Der Donauradweg geht durch Deutschland,
Österreich, die Slowakei und Ungarn.

2 2

b: 9. Tag: Bratislava – c: 3. Tag: Linz – d: 20. Tag: Budapest – e: 2. Tag: Engelhartszell – Linz – f: 7. Tag: Wien

2 3

2: eine Radtour machen – 3: eine Radtour planen – 4: ein Picknick machen – 5: ein Picknick planen – 6: ein Schloss besichtigen – 7: einen Reiseführer kaufen – 8: Fotos machen – 9: Fotos machen – 10: Ferien machen – 11: Ferien planen – 12: eine Stadt besichtigen

2 5

a)
ge... (e)t: geschafft, gemacht
...ge...t: eingekauft
... (e)t: übernachtet, probiert, besucht, erreicht, fotografiert, besichtigt

b)
Regel: Das Perfekt mit *haben* bildet man so: **haben** wird konjugiert und **das Verb im Partizip II** steht am Satzende.

c)
 1: besucht – 2: gearbeitet – 3: gebaut – 4: gespielt – 6: telefoniert – 7: beantwortet – 8: zugehört

3 1

2 – 4 – 6 – 3 – 1 – 5

3 5

b)
ge...en: fallen – gefallen, fliegen – geflogen, kommen – gekommen, schreiben – geschrieben, helfen – geholfen
...ge...en: aufstehen – aufgestanden, anrufen – angerufen, weiterfahren – weitergefahren
...en: verlieren – verloren

3 6

Manja – Wo? an der Ostsee – Was? in der Sonne gelegen, gebadet, gelesen

Herr Demme – Wo? in München / in den Alpen – Was? einen Freund besucht, die Stadt besichtigt, gewandert

Frau Biechele – Wo? auf Sylt – Was? Freunde getroffen, Rad gefahren, die Insel angesehen, lange geschlafen

4 1

Familie Mertens aus Brandenburg hat zwei Kinder. Sie muss bei ihrer Urlaubsplanung die Ferientermine beachten. Im **Dezember** haben die Kinder Weihnachtsferien und im **Februar** gibt es Winterferien. Die Osterferien sind im Frühling, im **April**. Die Sommerferien liegen in den Monaten **Juni, Juli und August**. Im **Oktober** gibt es nochmal zwei Wochen Herbstferien.

5 1

Richtig: Nr 1, 4, 5 und 6

Ü 1

a: Meer, Strand, schlafen, lesen – b: auf dem Land, Berge, wandern, Tiere – c: Kultur, Stadtbummel, Museum, Besichtigung, Theater – d: Sport, Aerobic-Kurs, laufen

Ü 2

1: am Strand – langweilig
 2: viele Museen – Stadturlaub
 3: jeden Tag Fahrrad fahren – Sport

Ü 4

1: gemacht – 2: besucht, probiert – 3: fotografiert – 4: eingekauft, gemacht – 5: besichtigt – 6: erreicht

Ü 5

1d: Entschuldigung, ist Ihnen etwas passiert?
 2e: Ich bin vom Rad gefallen.
 3b: Der Ball ist ins Rad geflogen.
 4c: Ich habe Sie angerufen.
 5a: Wie ist das genau passiert?

Ü 6

haben: spielen – hat gespielt, anrufen – hat angerufen, verlieren – hat verloren, schreiben – hat geschrieben, helfen – hat geholfen
sein: fallen – ist gefallen, fliegen – ist geflogen, aufstehen – ist aufgestanden, kommen – ist gekommen, fahren – ist gefahren

Ü 7

2: Was hat er gesehen? – 3: Ist die Polizei (schnell) gekommen? – 4: Was haben die Polizisten gemacht?

Ü 8

Liebe Maria,
 wir machen seit zwei Wochen Urlaub auf der Insel Rügen. In der ersten Woche **haben** wir in Putbus in der Jugendherberge **übernachtet**. Wir **haben** einen Segelkurs **gemacht** und wir **sind** mit dem Fahrrad um die Insel **gefahren**. Es war toll! Jetzt wohnen wir in Sassnitz. Gestern **haben** wir die Kreidefelsen **besichtigt** und in der Ostsee **gebadet**. Danach waren wir in Putbus und **haben** dort das Theater **besucht**. Ich **habe** schon viel **fotografiert**. Zu Hause zeige ich dir die Bilder.
 Viele Grüße
 Lilian

Ü 9

a)
 1: Claudine Fischer
 2: Claudine Fischer
 3: Erkan Zaimoglu
 4: Cora Clausen
 5: Erkan Zaimoglu
 6: Cora Clausen

b)

- 1: Erkan hatte nur drei Tage frei.
- 2: Cora: „Mallorca ist zu heiß und laut.“
- 3: Claudine hat kein Geld.

c)

ge...(e)t	...g...t	...(e)t
gewechselt	abgeholt	besucht
gearbeitet		verkauft
gewandert		erholt
gemacht		übernachtet

ge...en	...ge...en	...en
gesessen	aufgestanden	beraten
gelesen		
gewesen		
gegessen		
geschrieben		
gefunden		
geblieben		
gelegen		
gefahren		
geschwommen		

Ü 10

Vorschlag

Letztes Jahr sind wir mit dem Auto in Urlaub gefahren. Die Fahrt war langweilig. Auf der Autobahn haben wir zwei Stunden im Stau gestanden. Wir haben dreimal Picknick gemacht. In Italien sind wir falsch gefahren. Wir haben im Auto geschlafen. Nach 13 Stunden sind wir im Hotel angekommen und waren sehr müde. Aber wir haben fantastisch im Restaurant gegessen.

Ü 11

- 2: Küche – 3: Ski fahren – 4: Arbeit – 5: Auto

10 Essen und trinken

2 1

Erdbeeren, Kartoffeln, Sauerkraut, Brötchen, Bananen

3 1

b)

Platz, Essen (Prozent): 1 Pizza (29%) – 2 Döner (27%) – 3 Hamburger (11%) – 4 Pommes (10%) – 5 Currywurst (5%) – 6 Gemüse (2%)

3 2

Berliner Schüler essen gern **Fastfood**. Sie mögen **Döner** lieber als Hamburger und **Pommes** lieber als **Currywurst**. Am liebsten essen sie **Pizza**.

3 4

1c – 2b – 3a

3 6

a) 1c – 2b – 3a

5 1

1. kochen – 2. schneiden – 3. anbraten – 4. verrühren – 5. backen

Ü 1

Milchprodukte: die Butter; der Käse; die Milch
Obst und Gemüse: die Bananen, die Tomaten, die Äpfel, die Paprika, die Zwiebeln, die Zitronen, die Kartoffeln, die Erdbeeren
Fleisch und Wurst: die Leberwurst, das Hähnchen

Ü 2

a)

- 2: Butter – 3: Schokolade – 4: Eier – 5: Chips

b)

- 1: **die** Banane – **die** Kirsche – **die** Kartoffel – **die** Orange
- 2: **das** Hähnchen – **die** Wurst – **die** Butter – **der** Fisch
- 3: **der** Reis – **die** Kartoffel – **die** Spaghetti – **die** Schokolade
- 4: **das** Ei – **der** Käse – **die** Butter – **die** Milch
- 5: **die** Schokolade – **das** Eis – **die** Chips – **die** Torte

Ü 3

Vorschlag

- Guten Tag, was darf es sein?
- + Drei Bananen, bitte.
- Gern. Darf es sonst noch etwas sein?
- + Ja, ein Pfund Butter und eine Flasche Wasser.
- Gern. Noch etwas?
- + Noch ein Brot, bitte.
- Sonst noch etwas?
- + Eine Tüte Chips und eine Schokolade. Das ist alles. Was macht das?
- Das macht 5,90 Euro.

Ü 5

- 1: mehr ... als
- 2: viel/ mehr
- 3: mehr ... als
- 4: mehr ... als
- 5: viel

Ü 6

Vorschlag

Ich esse gern Fisch mit Reis. Ich trinke kein Bier, aber viel Wasser. Die Österreicher essen am liebsten Schokoladentorte. Und die Deutschen essen gern Schweinefleisch. Sie trinken auch gern Bier. Die Schweizer essen lieber Kartoffeln als Reis. In meinem Land ...

Ü 7

- 1: von Dienstag bis Sonntag von 17–24 Uhr
- 2: die Speisekarte bringen, die Gäste beraten, Bestellungen aufschreiben, das Essen und die Getränke bringen, die Rechnung bringen
- 3: „Fisch im Gemüsebett“
- 4: Kaffee trinken
- 5: bis ein Uhr
- 6: asiatisches Essen

Ü 8

1. **Welchen** Käse möchten Sie? – 2. **Welche** Lebensmittel kaufen Sie oft ein? – 3. **Welches** Fleisch ist heute billig? – 4. **Welche** Wurst magst du am liebsten? – 5. **Welcher** Tee schmeckt dir besser: Vanilletee oder Früchtetee?

Ü 9

- + Mmh, das sieht ja lecker aus.
- Ja, sehr lecker. Aber es gibt so viel Fleisch ...
- + Das stimmt. Magst du kein Fleisch?
- Nein, ich esse lieber Fisch als Fleisch. Was isst du am liebsten?
- + Mein Lieblingsessen ist Hähnchen mit Pommes. Und dazu eine Cola! Und was ist dein Lieblingsessen?
- Fisch und dazu ein großer Salat. Cola mag ich nicht. Ich trinke lieber Wasser.
- + Hm. Ich glaube, wir passen nicht zusammen.

Ü 10

Vorschläge

- kochen: Wasser; Nudeln; Ei; Kartoffeln; Reis; Fleisch
- braten: Fleisch; Zwiebel; Fisch; Ei; Kartoffeln
- backen: Kuchen; Auflauf; Brot

Ü 11

Bernd: Frühstück Kaffee und Brötchen mit Wurst – *Mittagessen* Fleisch und Gemüse – *Abendessen in der Familie* Brot mit Käse und Salat – *Familienfrühstück am Wochenende* Ei und Brötchen mit Wurst, Käse und Marmelade. Manchmal Bratwurst mit Kartoffeln

Fernanda und Lisa: Frühstück Brot mit Marmelade; Tee und Milch – *Mittagessen* Pizza oder Spaghetti



1 1

b)
Alexander ist auf Foto b. – Claudia ist auf Foto c. – Jette ist auf Foto d. – Jöran ist auf Foto e.

3 3

Singular

den: **einen** schwarzen Trainingsanzug, **einen** blauen Rollkragenpullover, **einen** leichten Rock, **einen** schwarzen Anzug, **einen** langen Mantel
das: ein gelbes T-Shirt, ein weißes Hemd
die: eine blaue Hose, eine braune Jacke, eine helle Sommerhose, eine weiße Bluse, eine rote Krawatte

Plural

schwarze Hosen, braune Stiefel, schwarze Schuhe

4 1

a) 1c – 2b – 3a

4 4

<i>Nominativ</i>		<i>Akkusativ</i>	
der Rock	dieser Rock	den Rock	diesen Rock
das T-Shirt	dieses T-Shirt	das T-Shirt	dieses T-Shirt
die Jeans	diese Jeans	die Jeans	diese Jeans

5 2

Sonne 1 – Wolken 3 – Regen 2 – Kälte 7 – Wind 4 – Hitze 6 – Schnee 5

5 3

a)

Athen: bewölkt – Berlin: sonnig/heiter – London: bewölkt – Madrid: bewölkt – Moskau: Schnee – Rom: sonnig/heiter – Lissabon: Regen

Ü 1

Beruf: das Jackett, die Hose, die Krawatte
Freizeit: das T-Shirt, die Jacke, das Hemd, der Rock
Party: das Abendkleid, das Top, der Anzug

Ü 2

1b, 2a, 3a

Ü 3

hellblau: blau und weiß – dunkelblau: blau und schwarz – rosa: rot und weiß – grün: blau und gelb – orange: rot und gelb – türkis: blau und grün – dunkelrot: rot und schwarz – braun: rot, gelb und blau – violett: rot und blau

Ü 4

Mögliche Fragen und Antworten

2. Wie gefällt dir das Kleid auf Bild e? / Das finde ich elegant. – 3. Wie findest du dieses Jackett? / Das finde ich langweilig. – 4. Wie gefällt Ihnen der Anzug? / Den finde ich modern. – 5. Wie finden Sie das Top auf Bild c? / Das finde ich modern.

Ü 5

Der Mann trägt eine grüne Hose. Er hat eine schwarze Jacke und einen roten Schal an. Er trägt braune Stiefel und eine Sonnenbrille.

Die Frau trägt ein langes rotes Kleid und einen blauen Mantel. Sie trägt auch eine Sonnenbrille. Sie ist sehr elegant.

Ü 6

Die Herbstmode ist in den Geschäften. Hier sehen Sie einen **modischen** Mann. Er trägt eine **graue** Hose und ein **braunes** Jackett. Und dazu ein **blaues** Hemd. Frauen zeigen in diesem Herbst **elegante** Röcke und **modische** Hosen. Unser Model trägt einen **langen** Rock und **kurze** Stiefel. Dazu hat sie einen **leichten** Pullover aus Cashmere an.

Ü 7

Dialog 1

- Guten Tag, ich hätte gern einen Mantel, Größe 42.
- + In Größe 42 habe ich hier diesen blauen.
- Blau steht mir nicht. Haben Sie vielleicht einen in Grün?
- + Ja, diesen hier. Gefällt er Ihnen?
- Ja, kann ich ihn mal anprobieren?
- + Die Umkleidekabine ist dort rechts.

Dialog 2

- Guten Tag, Sie wünschen bitte?
- + Ich hätte gern ein Paar schwarze Winterschuhe.
- Welche Größe bitte?
- + Größe 39.
- Möchten Sie diese hier anprobieren?
- + Ja, danke. Die sind sehr bequem, die nehme ich.

Ü 9

- 1: Welche Stiefel sind Größe 38?
Diese hier.
- 2: Welches Kleid gefällt Ihnen?
Dieses oder das/dieses hier?
- 3: Gefällt Ihnen dieser Pullover?
Nein, der gefällt mir nicht, aber dieser hier ist sehr schön.
- 4: Welche Hose möchten Sie anprobieren?
Diese da, bitte.

Ü 10

Sommer: das T-Shirt, das Sommerkleid, das Top, die kurze Hose, das leichte Hemd – Winter: der Schal, die Handschuhe, der Rollkragenpullover, der Mantel, die Stiefel

Ü 11

1d - 2e - 3a - 4c - 5b

Ü 12

1d - 2a - 3b - 4e - 5c

12 Körper und Gesundheit

1 1

1b - 2e - 3f - 4a

1 3

zehn Finger; zehn Zehen; zwei Ohren; zwei Hände; zwei Arme und Beine; zwei Füße

2 1

Dienstag, um 8 Uhr 30.

2 2

Sie können gleich ins Arztzimmer gehen.

3 1

Tipps für die Gesundheit im Herbst und im Winter

3 4

gehen	Gehen Sie!	du gehst	Geh!
joggen	Joggen Sie!	du joggst	Jogg(e)!
duschen	Duschen Sie!	du duschst	Dusch!
machen	Machen Sie!	du machst	Mach!
denken	Denken Sie!	du denkst	Denk!
essen	Essen Sie!	du isst	Iss!

3 5

wählen - Ihr wählt eine Zeit ... - Wählt eine Zeit ...!
 verändern - Ihr verändert Rauchsituationen ... -
 Verändert Rauchsituationen ...!
 nehmen - Ihr nehmt nicht Kaffee mit Zigarette -
 nehmt nicht Kaffee mit Zigarette!
 trinken - Ihr trinkt lieber Tee - trinkt lieber Tee!
 lesen - Ihr lest Zeitung. - Lest Zeitung!

4 1

1b - 2a - 3d - 4c

4 3

Liebe Jenny,
 du kennst **mich**, wir sehen **uns** jeden Morgen im Bus.
 Ein Morgen ohne **dich** ist wie ein Morgen ohne Sonne!
 Manchmal siehst du **mich** an, das macht **mich** sehr glücklich.
 Mein Herz klopft dann sehr laut - kannst du **es** hören?
 Ich denke oft an **dich**. Deine Augen, deine Haare - du bist für **mich** eine Traumfrau!
 Ich möchte **dich** kennen lernen. Kommst du morgen um 19.30 Uhr ins Café Bohème?

Ü 1

Reihenfolge der Bilder: 3 - 1 - 2 - 5 - 4

Ü 2

2. die Füße - 3. der Arm - 4. die Beine - 5. der Kopf -
 6. die Ohren - 7. der Hals - 8. die Knie - 9. die Hand

Ü 3

a)
 1d - 2e - 3a - 4b - 5c

b)

- + Guten Tag.
- Guten Tag, ich habe starke Zahnschmerzen.
- + Haben Sie einen Termin?
- Nein, leider nicht.
- + Waren Sie schon einmal bei uns?
- Ja, mein Name ist Marianowicz. Muss ich lange warten?
- + Leider ja. Wir haben heute viele Patienten.
- Ich brauche Ihre Krankenversicherungskarte.
- Hier bitte.
- + Danke ... So, hier ist Ihre Karte. Bitte nehmen Sie im Wartezimmer Platz.
- Gut, mache ich. Danke.

Ü 4

- 1: Ich habe Fieber.
- 2: Ich habe Kopfschmerzen. / Mein Kopf tut weh.
- 3: Ich habe Husten.
- 4: Ich habe Bauchschmerzen. / Mein Bauch tut weh.
- 6: Ich habe Zahnschmerzen.

Ü 5

a)

1. Hier dürfen Sie nicht essen und trinken.
2. Hier dürfen Sie nicht parken.
3. Hier darf man nicht fotografieren.
5. Hier darf man nicht Fußball spielen.
6. Hier dürfen Sie nicht Ski fahren
7. Hier darf man nicht weiterfahren.

b)

ich	darf
du	darfst
er/sie/es	darf
wir	dürfen
ihr	dürft
sie/Sie	dürfen

Ü 6

Richtig: 3

Ü 7

- 4: Wartet bitte einen Moment!
- 5: Erklären Sie bitte die Regel!
- 6: Bitte reparieren Sie das Auto!
- 7: Bitte lies den Brief noch einmal vor!
- 8: Nimm noch ein Stück Kuchen!

Ü 8

- 1: + Siehst du den tollen Typ da drüben?
 - Den Blondem? Das ist Peter! Findest du **ihn** gut?
 + Ja, er sieht super aus!
 - Ich habe seine Telefonnummer. Ruf **ihn** doch mal an!
- 2: + Bist du noch mit Ulla zusammen?
 - Nein, ich habe **sie** schon seit einem halben Jahr nicht mehr getroffen.
- 3: + Hallo! Ich glaube, ich habe **Sie** schon einmal gesehen.
 - Ja, natürlich! Am Montag haben wir **uns** in der Galerie getroffen. Wie geht es Ihnen denn?
- 4: + Du hast ja ein tolles Kleid an!
 - Danke. Ich habe **es** letzte Woche gekauft.
- 5: + Ihr habt **euch** im Café am Markt getroffen, du und ein junger Mann. Du liebst **mich** nicht mehr!
 - Natürlich liebe ich **dich**. Er ist mein Kollege. Wir hatten ein Arbeitsessen.

Ü 9

- 1: Traummann - 2: Liebesbrief - 3: Muskeln -
- 4: Beine - 5: Schmerzen - 6: Rezept - 7: Tabletten -
- 8: Rücken - 9: Wartezimmer - 10: Erkältung

Station 3

1 3

Aufgabe: Patienten pflegen, beobachten und beraten; Patienten waschen; Essen und Medikamente verteilen; bei Untersuchungen helfen; Apparate und Instrumente kontrollieren

Arbeitszeiten: Schichtbetrieb: ab 6.00, 14.00 oder 22 Uhr

Arbeitsorte: Krankenhäuser; zu Hause bei Patienten

2 1

b)

Überschrift c passt am besten.

c)

1911: Nivea-Creme ist seit 1911 auf dem Markt. - Labor: Der Apotheker Dr. Oskar Troplowitz hat sie um 1900 in seinem Labor in Hamburg entwickelt. - blaue Dose: Die blaue Dose gibt es seit 1924. Sie symbolisiert Frische und Sauberkeit.

4 1

Katja ist aus **Berlin** zurück. Das wollen wir **feiern**. (...) Am 18. Juni, abends um **19** Uhr!

Bitte iss vorher nichts, es gibt **Nudelauflauf** und **Salat**.

4 2

Sie kauft: Paprika, 6 Äpfel, 1 Schale Erdbeeren, Salat, 1 kg Tomaten

4 4

6 - 5 - 1 - 4 - 2 - 3

4 5

Berge: wandern, klettern, Schnee, Abenteuer, Bergführer, Berge, Natur

Meer: Beach-Volleyball, Insel Rügen, Caspar David Friedrich, Nord- und Ostsee, schwimmen, Sonnenschein

Berge und Meer: Ruhe, Fitness-Urlaub, Natur, Bewegung

4 7

1: Matthias - 2: Justyna - 3: Katja - 4: Matthias - 5: Katja